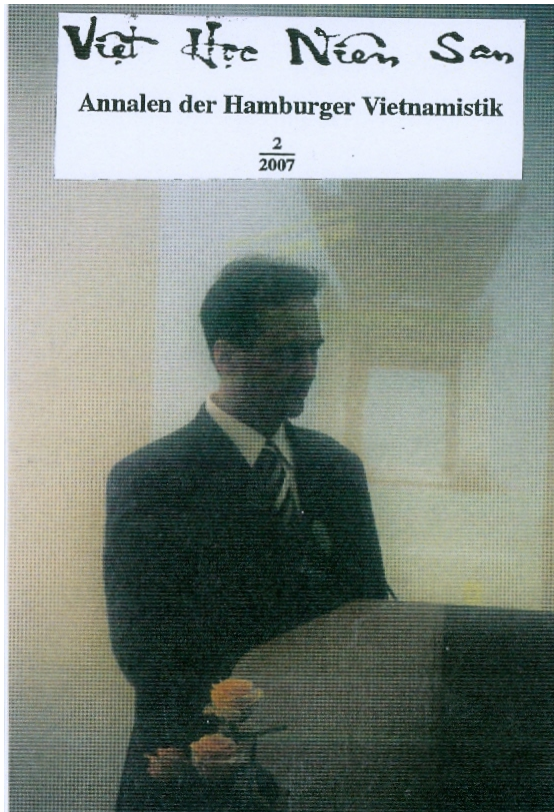


Hamburger

# China-Notizen

NF 236

1. Juli 2008



## Vietnamistik-Annalen

**R**echtzeitig vor Beginn der 6. EUROVIET-Konferenz hatte Prof. Dr. Jörg Emgelbert das zweite Heft einer Zeitschrift vorgelegt, das die erste und einzige deutsche Zeitschrift für dieses Fach ist: "Annalen der Hamburger Vietnamistik", 228 Seiten.

Vietnam hat es China nicht immer ganz leicht gehabt, doch die beiden diesen Regionen gewidmeten Universitätsfächer, die Vietnamistik und die Sinologie, sind einander stets freundschaftlich verbunden. Nicht nur deshalb ist dieses Heft nicht die reine, aber eine große Freude.

Ungefähr fünfzehn Beiträge deuten eindrucksvoll an, wie groß das Spektrum dieses kleinen

Universitätsfaches und der Reichtum der vietnamesischen Tradition und Gegenwart ist. Wissenschaftliche Aufsätze finden sich darin, ausführliche Buchbesprechungen, Übersetzungen literarischer Werke und Informationen zur Lage und Geschichte der Vietnamistik hier und da. Ein Teil der Beiträge ist in vietnamesischer Sprache gehalten, doch, den Traditionen des Faches entsprechend, kommen andere französisch und englisch daher, und einige eben auch deutsch. Für die vietnamesischen gibt es immerhin Zusammenfassungen in englischer Sprache.

Trotz aller Internationalität, die dieses Heft zeigt – mancher Beitrag erfreut vor allem deutsche Leser. Eine Kurzgeschichte des vietnamesischen Autors Nguyen Van Tho hat den Titel "Ein Deutscher", und der heißt auch noch Hans und ist ein Urbild eines Deutschen aus der Sicht der zartwüchsigen Vietnamesen: groß und stark, wohl auch beleibt, reichlich raubautzig, doch im Grunde gutmütig und ein Freund des Biers. Die Geschichte erzählt – im Berlin der Nach-Wende-Zeit spielend – wie zwischen diesem und einem vietnamesischen Straßenhändlerpaar, das schon zu DDR-Zeiten nach hier kam, allmählich eine kleine Freundschaft entsteht.

Ein weiterer Beitrag, von Christina Grune, reicht weit in die Geschichte der deutschen Vietnam-Beziehungen zurück. Sie hat untersucht, wie und warum Trurong Vinh Ky (1837-1898), ein angesehener Literat in Vietnam damals, unter französischer Kolonialherrschaft, der Königlichen Bibliothek zu Berlin eine Sammlung seiner Schriften überließ. Das war der Vorgänger der Preußischen Staatsbibliothek jetzt, und diese Schenkung bildete den Grundstock ihrer Vietnam-Sammlung, leider nur zu Teilen erhalten.

Noch weiter zurück reicht ein interessanter Beitrag von Andreas Reinecke und Nguyen Thi Thanh Luyen: über die 1799 erfolgte Herausgabe eines Werkes "Sittliche und natürliche Geschichte von Tunkin", die der heute weitgehend vergessene Heinrich August Ottokar Reichard (1751-1828) nach einer französischen Vorlage besorgte, ein noch heute nützliches Werk.

Sonst ist das Heft vor allem dem gegenwärtigen Vietnam gewidmet, auch die genannte Konferenz, die übrigens unter dem Motto "Vietnam Takes Off" stand. Nun, ganz so gut geht es diesem lebenswürdigen Land in diesem Jahr nicht: allein die Inflation von ca. 25 Prozent! Doch wie meinte Thomas Engelbert lakonisch: "Das macht nichts. Eine kleine Krise fördert weitere Reformen." Die braucht das Land tatsächlich weiterhin, aber er konnte mit dem Erfolg seiner Konferenz zufrieden sein.